

## Erfahrungsbericht - Erasmus in Utrecht

Von Anfang September 2019 bis Ende Januar 2020 habe ich ein Erasmussemester in Utrecht verbracht. Im Folgenden werde ich mehr über meine Erfahrungen in diesem halben Jahr schreiben, wobei ich folgende Themen näher beleuchten werden:

1. Alltag: Wohnen, Verständigung, Fortbewegung etc.
2. Studium: Aufbau, Kurse, Prüfungsleistungen etc.
3. Freizeit: Soziale Kontakte, Aktivitäten, Reisen etc.

### **1. Alltag**

Während des halben Jahres habe ich in einem Studentenwohnheim in Zeist, einem Nachbarort von Utrecht, mit neun weiteren internationalen Studierenden gewohnt. Jede\*r hatte ein eigenes Zimmer, Bäder und Küche mit Wohnzimmer haben wir uns geteilt. Da ich bereits in der Vergangenheit in einer Zehner-Wohngemeinschaft gelebt habe, war diese Situation nicht komplett ungewohnt für mich. Jedoch war es trotzdem aufregend all die neuen Menschen kennen zu lernen. Drei von meinen Mitbewohner\*innen kamen wie ich aus Deutschland. Ansonsten kamen die Anderen aus Bulgarien, China, Irland, Spanien und Südkorea. Ich persönlich habe mich sehr schnell wohl gefühlt in der Wohnung, da jede\*r noch niemanden kannte, waren alle sehr offen sich besser kennen zu lernen. Wir haben gleich zu Beginn Organisatorische geplant wie welche Dinge wir gemeinsam kaufen wollen und einen Putzplan erstellt. Außerdem haben wir auch Ideen gesammelt für gemeinsame WG-Abende und Aktivitäten. Ich war froh, dass trotz mehrerer deutschsprachiger Mitbewohner\*innen wir hauptsächlich Englisch gesprochen haben, da meist immer Menschen verschiedener Muttersprachen im Raum waren und darauf Rücksicht genommen wurde. Trotzdem war es angenehm sich ab und zu auf Deutsch über Dinge austauschen zu können. In meiner WG hat mir sehr gefallen, dass es immer die Möglichkeit gab Dinge zusammen zu unternehmen, aber es auch immer akzeptiert wurde und die Gruppendynamik nicht negativ beeinflusst hat, wenn jemand weniger oft dabei war oder keine Zeit hatte. Für mich war es eine spannende und

bereichernde Erfahrungen mit verschiedensten Personen zusammen zu wohnen und dabei vor allem mehr über die Heimatländer der Anderen zu erfahren – sein es ein Austausch über die aktuelle politische Lage im jeweils eigenen Land oder das Kennenlernen unterschiedlicher Essensspezialitäten bei gemeinsamen Kochabenden. Preislich war die Miete für mich deutlich teurer als in Berlin, weshalb die Erasmus-Unterstützung sehr notwendig war, um es sich leisten zu können.

Verständigung im Alltag funktionierte reibungslos, da in Niederlande meiner Erfahrung nach überall sehr gut English verstanden wird. Ich hatte zwar keinen Niederländisch-Kurs in der Uni, aber fand es trotzdem wichtig einige grundsätzliche Redewendungen zu lernen wie „Hallo“, „Tschüss“ oder „Danke“. Da Niederländisch einige Ähnlichkeiten zum Deutschen aufweist, konnte man sich teilweise Worte einfach ableiten. Einkaufen war für mich auch kein Problem, da zum Beispiel Supermärkte sich nicht groß vom Aufbau und Angebot von Deutschland unterscheiden. Eine Besonderheit für mich war, dass hauptsächlich mit Karte bezahlt wird und es manchmal sogar die einzige Möglichkeit ist.

Obwohl ich über den Winter in Utrecht war, habe ich mich fast ausschließlich mit dem Fahrrad fortbewegt. Das hat sich preislich und aufgrund der gut ausgebauten Infrastruktur für Räder am besten angeboten. Es war eine super Möglichkeit sich für die Monate ein Fahrrad zu mieten. Da ich Fahrrad fahren mag, hat es mich auch nicht gestört ca. 30 Minuten bis in die Innenstadt zu radeln. Zur Uni hatte ich einen sehr schönen Weg durch die Natur, welcher nur 20 Minuten dauert.

## **2. Studium**

Das Studium hat mir im Großen und Ganzen sehr gut gefallen. Ich habe an dem Minor-Programm „International Development Work“ teilgenommen. Ein großer Vorteil war, dass dies ein festgelegtes Programm für ein Semester war und es nicht notwendig war sich selbst Kurse zusammen zu stellen. Deshalb hatte ich auch die gesamte Zeit die gleichen Kommiliton\*innen, welche zur Hälfte niederländische und zur anderen Hälfte internationale Studierende waren. Das wiederum war eine gute Basis, um sich besser kennen zu lernen. Intensiviert wurde der

Kontakt durch jede Menge Gruppenarbeiten und -projekte. Die unterrichteten Fächer haben mich persönlich thematisch sehr interessiert: Development Studies, Climate and Ecological Justice, Community Development und Social Buisness. Besonders gut haben mir, die teilweise auch sehr kontroversen Debatten und die vielen praktischen Aufgaben gefallen. Wir mussten zweimal ein eigenes Projekt planen und realisieren. In meinem Fall war die eine Aktion ein „Clean-Up“ in einem Bezirk Utrechts mit Kindern eines Jugendclubs und ein Projekt in Form eine Umfrage zum Thema „Weihnachten und Nachhaltigkeit“. Sympathisch fand ich außerdem, dass in den Niederlanden die Dozierende mit Vornamen angesprochen wurde. Dadurch kann meiner Meinung nach einer Atmosphäre auf Augenhöhe unterstützt werden. In den Niederlanden ist das Studium in zwei Perioden mit jeweils einer Prüfungsphase unterteilt. Ich persönlich fand das Arbeitspensum für die Stundenvorbereitung und die Prüfungsanforderungen im Vergleich zur ASH sehr hoch. Ich fand es eine gute Herausforderung, da ich auch nicht alle Prüfungen mitschreiben musste, aber bei Mitstudierenden habe ich mitbekommen, dass das Stresslevel teilweise extrem hoch war. Ich persönlich finde es schade, wenn das sehr inspirierende Studium von einer zu hohen Arbeitslast überschattet wird. Jedoch überwiegt bei mir der positive Eindruck des Studiums.

### **3. Freizeit**

Mir ist es nicht schwer gefallen soziale Kontakte vor Ort zu knüpfen. Zum einen habe ich nette Leute im Studentenwohnheim kennen gelernt. Zum anderen sind Freundschaften zu Mitstudierenden und durch das Buddy-Programm der Universität entstanden. Ich bin sehr froh, dass ich dadurch auch engeren Kontakt zu niederländischen Studierenden hatte. Dadurch habe ich die Stadt und die niederländische Kultur von einem lokalen Blick kennen lernen dürfen sowie Tipps bekommen für kulturelle Aktivitäten oder Reiseziele. Ein paar kleinere Reisen habe ich unternommen, aber vorrangig habe ich es genossen Utrecht und Umgebung näher zu erkunden.